

„Caldonazzo: ein Lexikon der schönen Geschichten“.

Jedes Jahr fahre ich mit unserem Team, dem ich seit sieben Jahren angehöre, voller ausgearbeiteter Ideen zu dem jeweiligen ubuntu Jahresthema ins SOS-Kinderdorf Feriencamp am Caldonazzo See- samt unserer vorgestellten Geschichten dazu im Kopf.

Das beeindruckende für mich ist, wie sich diese Konzeptgeschichte in der Zusammenarbeit mit den vielen Kindern, die in dieser Woche zu uns kommen und mit Interesse und großem Engagement arbeiten, weiterentwickelt und neu gestaltet

Im Rahmen des diesjährigen ubuntu –in-Caldonazzo Themas, „Unser Haus – meine Stimme“, gibt es eine „Hauschindel“ die für mich das, was ubuntu unter vielen anderen Gesichtspunkten und Bedeutsamkeiten ausmacht, auf den Punkt bringt:



„Caldonazzo: ein Lexikon der schönen Geschichten“.

Was meine ich damit?

Aus unterschiedlichen Gründen und mit unterschiedlichen Emotionen kommen die Kinder und ihre Betreuer und Betreuerinnen zu uns, nehmen Platz und werden von uns mit Bau- und Malmaterialien versorgt. Jedes Kind ist dabei Teil eines Prozesses und der Erzählung einer Geschichte in dem es bei der Arbeit etwas mitteilt und mündlich erzählt. Z.B den Grund warum gerade dieses Motiv gewählt wird, für wen es zeichnet und malt, warum die Darstellung so und nicht

anders sein soll, etc.

Mit uns diese Informationen zu teilen, ist schon eine Form von Vertrautheit die beim Geschichtenerzählen entsteht und einen selbstverständlichen Platz einnimmt.

Gleichzeitig gibt es die Erzählung der Zeichnung selbst, das was die jeweilige Darstellung ohne Worte mitteilt und ausdrückt.

So ist es heuer mit unserem Haus, an dem immer mehr Schindeln angebracht werden. Mit jeder Schindel mehr wird die Geschichte im Großen immer voller, bunter, vielfältiger und ganzheitlicher, so dass ich dabei das Gefühl habe ein wunderbares Wachsen mitzuerleben. Ich als Ehrenamtliche bin mitten drin in diesen einzelnen kleinen Geschichten und gleichzeitige in dem Erleben, wie sich eine große Geschichte formt. Mich fasziniert dabei immer wieder diese „ungebremste“ Kreativität der Kinder, die sich bei dieser Arbeit entfaltet und zeigt, die konzentrierte Ruhe und „Unaufgeregtheit“ mit der aus vielen einzelnen Arbeiten ein großes Ganzes entsteht über das wir uns gemeinsam total freuen können. Das finde ich, ist etwas ganz entscheidendes, das mich berührt und in dieser Arbeit bestätigt, die letztendlich im gesamten Wirken von SOS Kinderdorf beheimatet ist.

Ich bedanke mich für das Geschenk dieser gemeinsam erlebten Zeit bei allen Kindern, den Betreuern und Betreuerinnen und unserem ehrenamtlichen Team: Theresa Knabel, Laura Cadonna, Philipp Zass, Werner Dernier, Charly Felder und vor allem beim Projektleiter Walter Waltz Anyanwu.

Mag.^a Waltraud Maria Gaugl A.

Augenlinik, Universitätsklinik Innsbruck